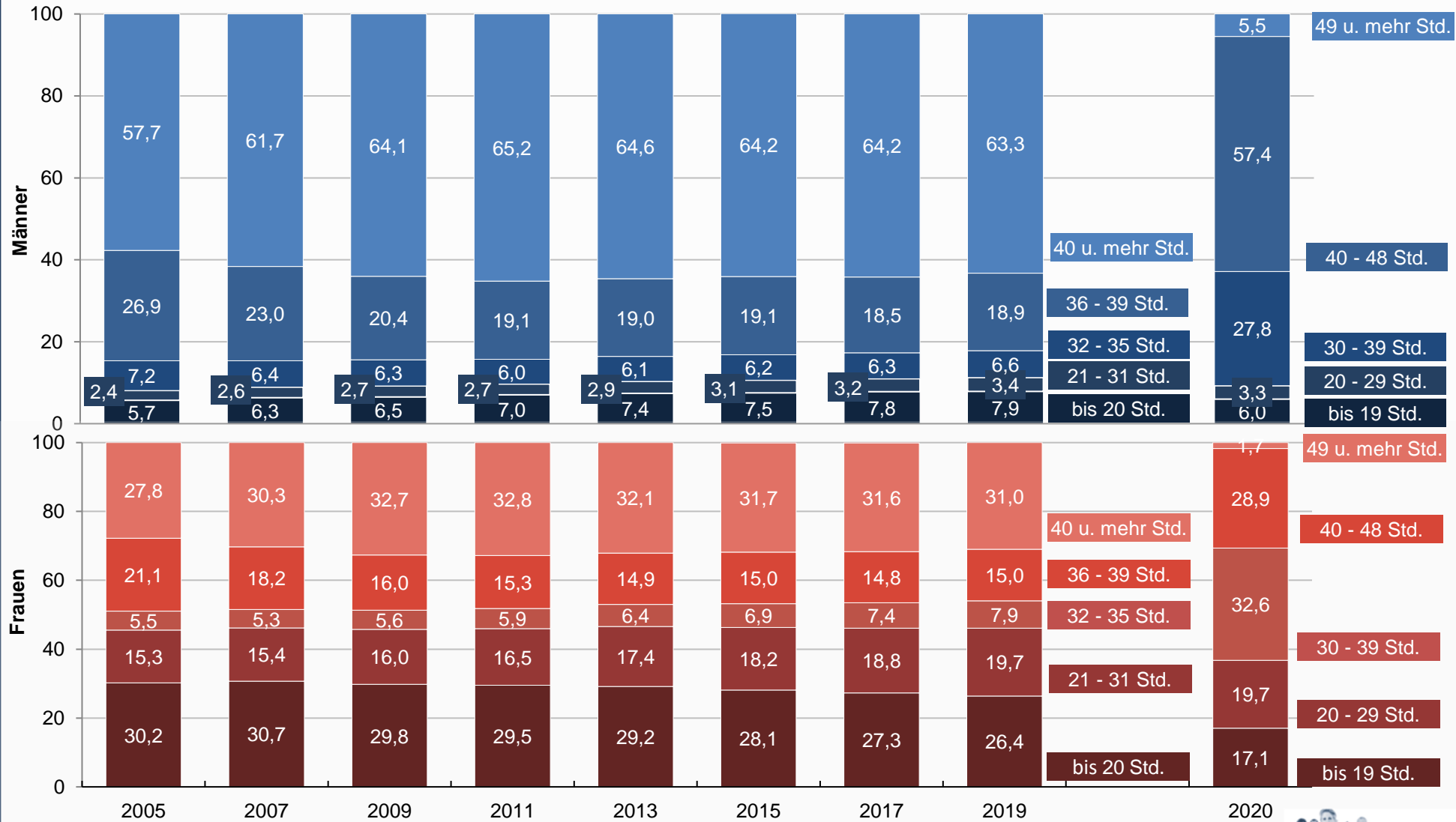


■ Abhängig Erwerbstätige nach normalerweise geleisteter wöchentl. Arbeitszeit 2005 - 2020
Nach Geschlecht, in % der erwerbstätigen Frauen bzw. Männer



Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2021), Fachserie 1, Reihe 4.1



Abhängig Erwerbstätige nach wöchentlicher Arbeitszeit 2005 - 2020

Der weit überwiegende Teil der abhängig erwerbstätigen Männer arbeitete im Jahr 2020 „40 und mehr Stunden“ die Woche. Der Anteil ist zwischen 2005 (57,7 %) und 2012 (65,5 %) gestiegen, seitdem jedoch wieder leicht zurückgegangen (2020: 62,9 %). Die zweitgrößte Kategorie mit 27,8 % bilden Männer, die 30 - 39 Stunden die Woche arbeiten. Der Vergleich mit den Jahren zwischen 2005 und 2019 ist in den anderen Stundengruppen schwierig, da die amtliche Statistik seit 2020 eine abweichende Aufteilung ausweist.

6 % der Männer, aber 17,1 % der Frauen arbeiten 2020 bis zu 19 Stunden in der Woche. Demgegenüber arbeiten Frauen zu 30,6 % 40 Stunden und mehr.

Insgesamt ist die Erwerbsbeteiligung von Frauen im Betrachtungszeitraum deutlich angestiegen (vgl. [Abbildung V.13](#) und [Abbildung V.14](#)), jedoch weisen Frauen im Durchschnitt weiterhin eine deutlich geringere Wochenarbeitszeit auf als Männer (vgl. [Abbildung V.20](#)). Die Konzentration von Frauen auf Beschäftigungsverhältnisse mit einer geringen Stundenzahl ist Ausdruck des Problems, Berufstätigkeit und Familie miteinander zu vereinbaren. Teilzeitarbeit ist ein Weg, um auch nach der Geburt von Kindern die Berufstätigkeit fortsetzen zu können. Befragungen nach den Arbeitszeitwünschen von Frauen weisen auch darauf hin, dass vielfach Teilzeitarbeit deshalb ausgeübt wird, da keine Vollzeitarbeitsplätze zur Verfügung stehen. Das Risiko der Teilzeitarbeit liegt vor allem in einer mangelhaften materiellen und sozialen Absicherung, sowohl in der Erwerbsphase als auch bei Arbeitslosigkeit oder im Alter.

Methodische Hinweise

Die Daten zur Wochenarbeitszeit stammen aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes. Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe.

Die Abbildung gibt die normalerweise von Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden je Woche an, die sich von den „tatsächlich geleisteten“ Arbeitsstunden (ebenso Mikrozensusdaten) durch das Nicht-Berücksichtigen von Ausfallzeiten und unregelmäßig geleisteten Überstunden unterscheiden. Durch die Berücksichtigung von Überstunden und sonstigen Unregelmäßigkeiten können sich die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden von den vereinbarten Wochenarbeitszeiten stark unterscheiden.

In die Berechnung der durchschnittlichen Arbeitszeiten wurden alle abhängig erwerbstätigen Personen einbezogen. Nach der Definition der ILO handelt es sich dabei um alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum wenigstens 1 Stunde für Lohn oder sonstiges

Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgegangen sind und in einem Arbeitsverhältnis standen. Dazu zählen alle Personen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, Beamte, Minijobber*innen sowie Auszubildende. Nicht von Bedeutung ist dabei, ob aus der Erwerbstätigkeit der überwiegende Lebensunterhalt bestritten werden kann.